



## „Wir sind hungrig auf die Zukunft“

*Italien ist die Hochburg der Luxusproduktion. Doch viele Betriebe sind klein und gefährdet. Die Pattern-Gruppe tritt als Beschützer auf, zum Beispiel im Knitwear Valley. Ein Ortsbesuch.*



Zusammen sind wir stark: Franco Martorella, Luca Sburlati und Fulvio Botto kaufen mit ihrer Gruppe Pattern Zulieferbetriebe in Italien auf. Seit 2019 sind sie an der Börse.

**M**auro Zanni ganzer Stolz trägt die Matrikelnummer „01“. Der italienische Modeunternehmer hat sich die allererste Shima Seiki-Strickmaschine der neuen Generation SWG-XR gesichert. Kurz, nachdem das Wunderding auf der Garnmesse Pitti Filati seine Premiere gefeiert hatte, wurde es in Florenz eingepackt und zu ihm nach Reggio Emilia geschickt.

„Wir machen mit der Maschine einen großen Schritt nach vorne“, sagt Zanni, der den gleichnamigen Strickbetrieb, dessen Geschichte mehr als 60 Jahre zurückreicht, zusammen mit seinem Sohn Marco leitet. „Wir sind hungrig auf die Zukunft.“

**Investitionen** in die Technologie kann Zanni stemmen, schließlich ist die Firma nicht mehr alleine, sondern gehört seit Anfang 2022 zur Pattern-Gruppe. Die Turiner Firma, die Fulvio Botto und Franco Martorella 2000 gegründet haben und die von CEO Luca Sburlati geführt

wird, ist über Zukäufe zu einem wichtigen Partner für die Luxusindustrie geworden.

Pattern kontrolliert zwölf Firmen, die Prototypen in den Kategorien Strick, Ready-to-wear und Lederwaren entwickeln, und zusammen über 100 Mio. Euro erwirtschaften. Solch eine Dimension erleichtert es, Maschinen anzuschaffen, Fabriken zu vergrößern und qualifiziertes Personal anzuwerben.

Der Familienbetrieb Zanni ist neben S.M.T. und Nuova Nicol der dritte Strickspezialist der Gruppe. Da die drei Firmen alle in der Gegend um Reggio Emilia, Modena und Bologna beheimatet sind, spricht Pattern-CEO Sburlati vom „Knitwear Valley“.

Italien ist der wichtigste Standort für die Luxusproduktion in Europa. Doch das Feld ist fragmentiert und setzt sich aus Tausenden von Mikro- und Minibetrieben zusammen. Mag die Vielfalt aus kreativer Sicht ein Vorteil sein, so ist sie wirtschaftlich gesehen ein Nachteil. Denn oft fehlen den italienischen

Firmen die finanzielle Kraft, das Management-Know-how und die Personaldecke, um die immer höheren Ansprüche von Luxuskonzernen wie LVMH und Kering zu erfüllen.

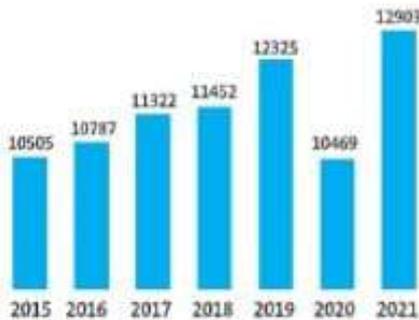
**Finanzinvestoren** wittern ihre Chance. Sie treten an, die Betriebe zu kaufen und zu größeren Einheiten zusammenzufassen. Dazu zählen Gruppo Florence, hinter der Ex-Bulgari-Chef Francesco Trapani steht, die Holding Industriale, die Claudio Rovere anführt, und die Gruppe Minerva Hub, bei der Ex-Valentino-Präsident Matteo Marzotto mitmischt.

Die Pattern-Gruppe ist der einzige Aufkäufer, der selbst aus der Mode kommt. CEO Sburlati spricht von einer „industriellen Logik“. Bevor er sich die Zahlen ansehe, schaue er sich die handelnden Personen an: „Die Köpfe und die Hände sind entscheidend. Da steht Empathie an erster Stelle“, sagt Sburlati.

Aus diesem Grund hat sich Stefano Casini mit S.M.T. als erster Strickbetrieb für Pattern ent-

### Comeback nach der Covid-19-Krise

Umsatz der italienischen Strickindustrie in Mio. Euro

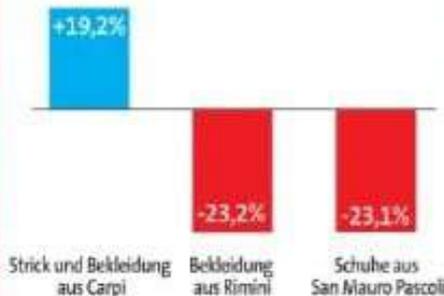


Quelle: Fiemme-Alfabi-Italia



### Das Knitwear Valley boomt ...

Umsatz der Fashion-Cluster in der Emilia-Romagna, erstes Halbjahr 2022 gegenüber erstes Halbjahr 2019



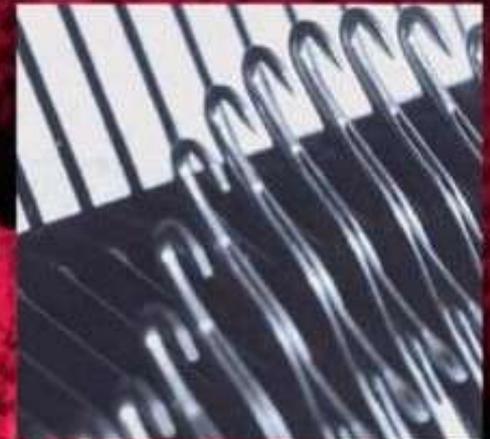
Quelle: Antral-Intelligence

### ... doch Betriebe geben auf und schrumpfen

Entwicklung der Mitarbeiterzahl in Carpi von 2017 bis 2021 nach Größe der Firma



Quelle: FIELL



Selektionsprozess: Strick aus Italien ist gefragt. Doch obwohl der Sektor insgesamt die Covid-19-Krise hinter sich gelassen hat, geben viele Firmeninhaber auf. In der Gegend um Carpi ist die Zahl der Strick- und Konfektionsbetriebe seit 2017 um 24% gefallen. Die Zahl der Beschäftigten ist um 20% gesunken.

schieden. „Die Pattern-Gruppe addiert nicht einfach Bilanzen. Bei uns im Verbund herrscht Enthusiasmus. Wenn du alleine bist, kannst du nichts ausrichten. Zusammen machen wir den Unterschied.“

Statt auf einen Anruf zu warten, ging Casini auf Pattern zu. Er schrieb CEO Sburlati eine E-Mail, in der er sich von Martin Luther King inspirieren ließ, und dichtete: „I have an Emilian dream!“ Letztlich lotete er eine Partnerschaft aus. Er fuhr zu Sburlati nach Turin. Ende 2019 war der Teilverkauf offiziell.

Damit löste Casini, dessen Familie einst eigene Labels hatte und der ein paar Jahre in Düsseldorf gelebt hatte, die Frage des Generationswechsels. Denn er hatte nach einem Weg gesucht, seinen Vater davon zu überzeugen, sich guten Gewissens in den Ruhestand verabschieden zu können. Casini Senior tat sich schwer loszulassen, solange die Firma auf sich alleine gestellt war. Mit dem Einstieg von Pattern war die Stabübergabe geregelt.

Strick in Italien boomt. Laut dem Verband der Textil- und Bekleidungshersteller Sistema Moda Italia übertrafen die knapp 4900 Strickbetriebe des Landes im Jahr 2021 mit einem Umsatzplus von 23% auf 12,9 Mrd. Euro das Niveau vor der Covid-19-Krise. Der Trend hält an. Nach den ersten neun Monaten 2022 lagen sie im Vergleich zur Vorjahresperiode erneut um knapp 23% im Plus.

**Der Wettbewerb** ist jedoch hart. Die Mega-Brands fordern Innovation, pochen auf ein hohes Tempo und achten penibel auf Nachhaltigkeit. Sie unterziehen ihre Zulieferer anspruchsvollen Audits, die sehr zeitaufwendig sind und viel Personal binden.

Weil der Stress dauernd hoch ist, vergleicht S.M.T.-Chef Casini seine Firma im Scherz mit dem „Notfalldienst, der Feuerwehr und dem Zivilschutz“. Und auch mit der US-Raumfahrtbehörde Nasa: „Normalen Strick gibt es bei uns nicht. Unsere Strickeile sind wie kleine

Raumschiffe.“ Auf Shima Seiki- und Stoll-Strickmaschinen fertigt S.M.T. komplizierte Einzelstücke, die viel Geduld erfordern. Auf einem Tisch hat Casini einen Pullover ausgebreitet, auf dessen Front ein japanischer Comic zu sehen ist. Daneben liegen ein Kleid mit vielen Cut-outs und ein dekonstruiertes Herrensakko, das sich aus ganz wenigen Komponenten zusammensetzt. An der Wand hängen Fotos von Catwalk-Shows in Mailand und Paris, auf denen Models mit den S.M.T-Pieces defilieren.

Unter dem Dach von Pattern bündeln S.M.T., Zanni und Nuova Nicol nun ihre Kräfte. Sie tauschen sich über neue Verfahren aus und können gemeinsam schneller expandieren. Mauro Zanni wird die Fläche seiner Fabrik verdoppeln. Hinter der Halle ist ein Areal abgezäunt. Bis Sommer soll alles stehen. „Hier wird es bald komplett anders aussehen.“ ■

TOBIAS BÄYER